

hochparterre. wettbewerbe

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe / Cahiers suisses des concours d'architecture / Quaderno svizzero del concorso d'architettura

> 5 2004

- > 01 Gespräch mit Klaus Fischli über die Sia-Wegleitung zur Befangenheit > 03 Testplanung Science City ETH Zürich mit Interview und Kommentar > 17 Zentrum für Alterspsychiatrie in Pfäfers > 29 Einhausung Autobahn Zürich-Schwamendingen > 41 Place de la Gare, Bienne > 55 Dorfzentrum und Mehrzweckgebäude in Baltschieder > 63 Ristrutturazione della Casa Porta di Manno > 70 Corporate Design für Kleinbauten der Stadt Zürich mit Anmerkungen zur Architektur im Kleinformat

HOCH
PART
ERRE

Corporate Design für Kleinbauten der Stadt Zürich

1. Rang | 1. Preis

Empfehlung zur Weiterbearbeitung (nach Überarbeitung)

CHF 8000.– + 10 000.–

ARGE René Stoops/Tribecraft
Architektur: René Stoops, Brugg
Mitarbeit: Jann Stoops, Christina Heuking, Maja Stoops
Produktentwicklung: Tribecraft, Daniel Irányi, Zürich
Mitarbeit: Tom Stäubli
Fachleute: Jean Pfaff, Künstler, Ventallo-Girona (E); Mebatech, Metallbautechnik, Jan-André Zaba, Baden; Waldhauser Haustechnik, Werner Waldhauser, Basel

2. Rang | 2. Preis (überarbeitet)

CHF 7000.– + 10 000.–

Architektur: ARGE Kaufmann/Laube/Nussbaumer/Widrig, Visuelle Kommunikation, Zürich
Mitarbeit: Silvia Weibel

3. Rang | 3. Preis

CHF 5000.–

Architektur: Architektengemeinschaft, Buchner Bründler Architekten, concern architecture, reto pedrocchi, architekturbüro raetostuder, Basel
Teammitglieder: Lori Hersberger, Bildender Künstler, Zürich; bureaux bôlsterli, Produktdesign, Zürich; Philipp Schaefer, Bildmontage, Zürich
Fachleute: Gartenmann Engineering, Umweltingenieure, Beat Rothweiler, Basel; Bogenschütz, Ingenieure Sanitär, Urs Feuerlein, Basel; ZPF, Bauingenieure, Hanspeter Frei, Basel

4. Rang | 4. Preis

CHF 4000.–

Architektur: Jomini, Jomini & Zimmermann Architekten, Burgdorf/Bern
Valérie Jomini, Thomas Jomini, Stanislas Zimmermann
Fachleute: Daniel Nyffeler, Lukas Imhof, Visualisierungen, Zürich; Tschopp & Kohler Ingenieure, Bern

5. Rang | 5. Preis

CHF 3000.–

Architektur: ARGE Gramazio & Kohler – Meier/Hug, Zürich
Fabio Gramazio, Matthias Kohler, Michael Meier, Marius Hug
Mitarbeit: Claudia Nasri, Miriam Zehnder
Fachleute: Othmar Brügger, Architekt, Baurealisation, Davos Platz

Jury

Fachpreisrichterinnen/-preisrichter:

- Michael Hauser, Amt für Hochbauten (Vorsitz)
- Franz Eberhard, Direktor Amt für Städtebau
- Mike Guyer, Architekt, Zürich
- Pascale Guignard, Architektin, Zürich
- Frédéric Dedelley, Produktdesigner, Zürich
- Daniel Baumann, Künstler, Burgdorf
- Sachpreisrichterinnen/-preisrichter:
- Martin Waser, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
- Andres Oehler, Departementssekretär Hochbaudepartement
- Brigit Wehrli, Direktorin Fachstelle für Stadtentwicklung
- Bruno Hohl, Direktor Umwelt- und Gesundheitsschutz
- Hans-Jürg Bosshard, Kreisingenieur Grün Stadt Zürich
- Jürg Keller, Vizedirektor Liegenschaftsverwaltung
- Matthias Grieder, Chef Wasserschutzpolizei

Veranstalter

Stadt Zürich, vertreten durch das Tief- und das Hochbaudepartement

Verfahren

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Weitere Teilnehmer:

- ARGE Fuhrmann + Hächler/Horvath, Zürich; Andreas Fuhrmann
Mitarbeit: Barbara Schaub, Mark Engler
- Jan Kinsbergen und Aline Ozkan, Zürich
Mitarbeit: Esther Hodel
- pool Architekten, Zürich; Mischa Spoerri, Dieter Bachmann
Mitarbeit: Philip Bräm
in Zusammenarbeit mit: Chalet 5, Ornamentik + Farbkonzept, Zürich; Karin Wälchli, Guido Reichlin

Jurierung

April/Juli 2004

Ausgangslage und Zielsetzung

Kleinbauten wie Kioske, Bootsvermietungen und Toilettenanlagen geniessen einen zentralen Stellenwert im öffentlichen Raum. Die Stadt möchte den im Laufe der Zeit sich entwickelten Bauten bezüglich Grösse und Gestaltung mit einem zurückhaltenden, kostenbewussten, den vielfältigen Nutzungsbedürfnissen entsprechenden und variierbaren

Corporate Design begegnen. Mit seinem Wunsch, kleine Bauten einheitlicher zu konzipieren, setzt der Stadtrat eine fruchtbare Zürcher Tradition fort. Bereits die Stadtbau- meister Hermann Herter und Adolf Wasser- fallen haben für die grosse Zahl der Kleinbau- ten eine architektonische Linie gefunden, von deren Qualität das Stadtbild noch heute profitiert. In seinen Legislaturzielen hat der Stadtrat zudem erklärt, dass er die Lebens- qualität in den Quartieren u.a. mit einer Ver- besserung der Infrastruktur erhöhen will. Um der Spannweite der mit dem jeweiligen Grundkonzept abzudeckenden Bedürfnisse entsprechen zu können, war für die nachste- henden drei exemplarischen Standorte und Nutzungen je ein Vorschlag sowie für die Kiosk- und die WC-Anlagen je ein weiterer, standortungebundener Typ zu entwickeln:

- Bootsvermietung Seite Utoquai, Pilotpro- jekt für Dienstleistungen wie Segel- und Motorbootschulung, Wassertaxi- und Fahr- gast-schiffahrten, Vermietung von Schiffs- standplätzen, Kioskbetrieb, Bistrobetrieb sowie Tankstelle für Boote.
- Kiosk Hafen Enge, Pilotprojekt für eine kombinierte Anlage mit Verpflegungskiosk und öffentlicher WC-Anlage.
- ZüriWC, Albisriederplatz
- Neuer ZüriWC-Solitär.

Als Wettbewerbsziele waren nicht Luxuslö- sungen und eine starre Normierung gefragt; es ging vielmehr um eine pragmatische Ver- einheitlichung, welche nicht nur eine quali- tative Verbesserung, sondern auch eine Effi- zienzsteigerung bei der Projektierung und Erstellung der Kleinbauten zur Folge hat.

Empfehlung der Jury

Nach der Überarbeitung empfiehlt die Ex- pertenkommission (gleiche personelle Zu- sammensetzung wie das Preisgericht) der Bauherrschaft das Projekt Nr. 1 «Zapillon» zur Weiterbearbeitung und Ausführung.



Kiosk Hafen Enge, Projekt René Stoops/Tribecraft (1. Rang)

>>> Die Kleinen kommen gross heraus

Der Wettbewerb «Corporate Design für Kleinbauten der Stadt Zürich» gibt Anlass, über Architektur im Kleinformat nachzudenken. In Zürich stehen bedeutende Kleinbauten bekannter Architekten wie etwa die Tramwarteallen von Hermann Herter aus den Dreissigerjahren am Paradeplatz und am Bellevue gehören. Obwohl das Amt für Hochbauten künftig rund 80 Prozent der von der Stadt neu erstellten Kleinbauten einheitlich gestalten will, bleibt diese Kultur erhalten, denn Ausnahmen wird es weiterhin geben. So planen zur Zeit die Architekten Baumann Roserens an einer ellipsenförmigen Überdachung des Limmatplatzes, einem hervorragenden Beispiel einer städtebaulichen Gesamtlösung für Tramstation, Kiosk und Toiletten. Doch einen Grossteil der kleinen öffentlichen Gebäude nach einheitlichem Muster zu bauen, verspricht eine einfachere Projektierung und eine günstigere Abwicklung. Das Amt für Hochbauten rechnet mit Kosteneinsparungen von 10 bis 15 Prozent.

Kriterien des Corporate Design

Die Architektur bekam bei diesem Wettbewerb Hilfestellung durch das Corporate Design. Das bedeutet, dass Kriterien wie Prägnanz, Langlebigkeit, Wiedererkennungswert, Variationen und Ausbaufähigkeit wichtig für die Beurteilung waren. Die Aufgabe an die Teilnehmer war, eine Bootsvermietung, einen Kiosk und eine WC-Anlage für konkrete Standorte vorzuschlagen. Die Stadt wünschte kleine Gebäude mit unverwechselbarem Er-

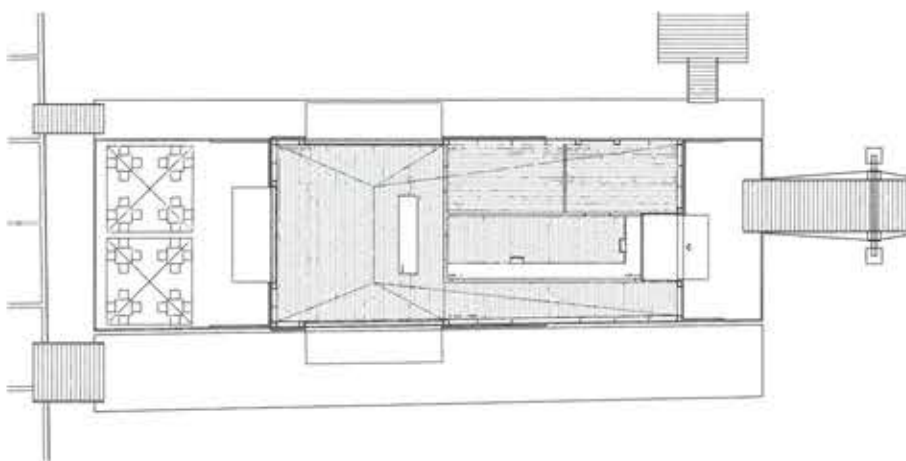
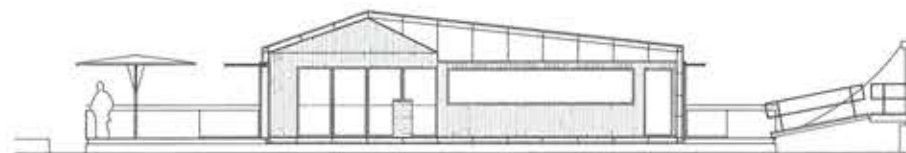
scheinungsbild, die sich diskret ins Stadtbild fügen. Einige Vorschläge gehen allerdings zuwenig auf die bei Kleinbauten wichtige Konstruktion und Details ein. Das polygonale Projekt «Wolke 7» der Basler Buchner Bründler, Reto Pedrocchi und Raeto Studer wirkt zu expressiv, um für eine serielle Verwendung geeignet zu sein. Zwar lockt die auffällige wabenförmige Struktur mit der Möglichkeit eines weit auskragenden Daches, doch die hohen Kosten der gefalteten gläsernen Fassade ernüchtern. Das Projekt der Architekten Jomini, Jomini & Zimmermann ist im Retrodesign gehalten. Die Grundidee des Rechtecks mit drei Rundungen und einem rechten Winkel wird bei der Konzeption der Toiletten zum Verhängnis, denn daran zeigt sich: Die gewählte Grundform bietet nicht die geforderte Flexibilität. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft Fuhrmann + Hächler und Horvath präsentiert robuste, kompakte Baukörper in schönen Formen. Obwohl für die Bootsvermietung ein Materialwechsel von Beton zu weissem Polyester vorgeschlagen wird, erscheint der überhöhte Dachaufbau zu plump. Diese architektonische Linie ist an prominenter Lage in der Innenstadt nicht vorstellbar. Pool-Architekten überraschen mit einer – für einen Kleinbau – zu unruhigen Fassadengliederung. Eine Gestaltung, die in der Wiederholung an Reiz verlieren würde und keine Langlebigkeit verspricht.

Zwei Teams, die beide vorwiegend das Material Messing einsetzen, konnten ihre Projekte überarbeiten. Die Arbeitsge-

meinschaft Kaufmann/Laube/Nussbaumer/Widrig schlägt Bauten mit asymmetrischen Walmdächern vor. Fassaden und Dachflächen bestehen aus mit Ornamenten verzierten Messingplatten. Die grosszügigen Schiebetore verleihen den interessanten Baukörpern zusätzlich Eigenständigkeit. Doch in der Gesamterscheinung wirken die Bauten zu massig. Die Idee der Dachterrasse passt nicht zum Wesen eines Kleinbaus.

Heiter und einladend

Das Siegerprojekt von René Stoops und Tribecraft ist an sich unspektakulär. Grosse, prägnante Vordächer überspielen die eigentlich kleine Baumasse auf einfacher Grundform. Der Kiosk erinnert mit seinem Vordach – das wie hochgeklappt aussieht – an einen Marktstand. Auch bei der Bootsvermietung sind die Dächer eine positive Geste, sie wirken heiter und einladend. Beim WC-Häuschen wird das immer wiederkehrende Element zum zurückhaltenden Zeichen. Vielleicht ist es die ungewöhnliche Kombination der provisorisch anmutenden Formen mit den edlen Materialien Glas, Messing und Eiche, die sich zu einem erstaunlich guten Design vereint. Die Idee ist in vielen Variationen möglich und durchaus als neue Zürcher Kleinbauten-Familie vorstellbar. Ina Hirschbiel Schmid >>>



Bootsvermietung Falkenstrasse

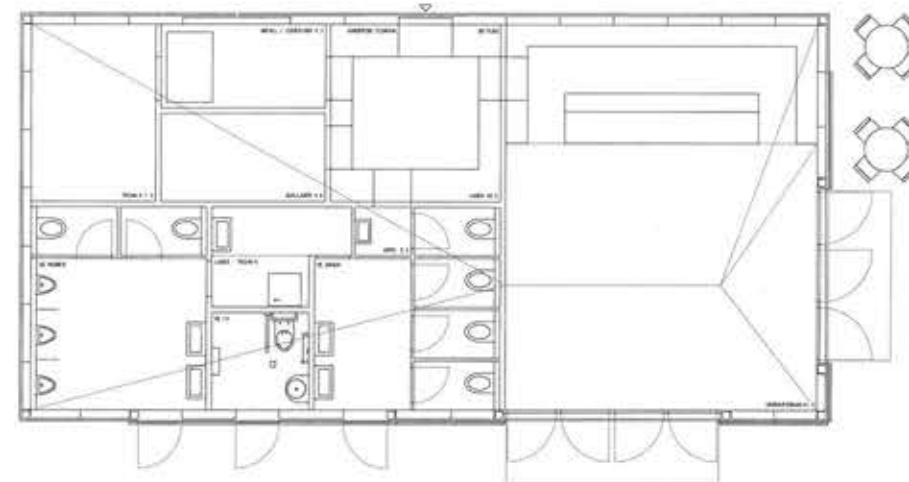
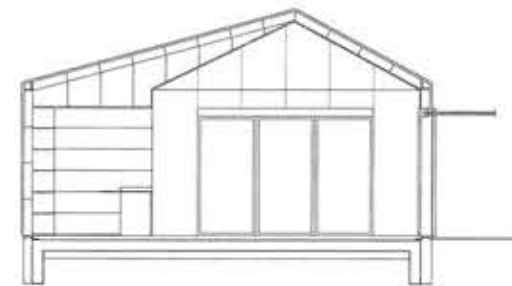


2. Rang (überarbeitet)
 ARGE Kaufmann/Laube/Nussbaumer/Widrig, Zürich

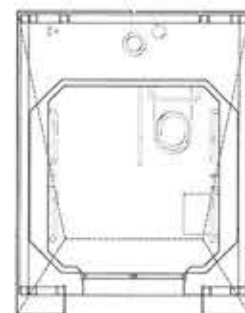
«All Over»
 (Jurybericht vor der Überarbeitung)
 Das Corporate Design wird bei diesem Projekt durch die einheitliche Materialisierung der Kleinbauten gesucht. Alle drei Gebäudetypen basieren auf einer rechteckigen Grundrissform und enden in einem leicht ansteigenden asymmetrischen Giebeldach. Das Fassadenmaterial aus Messingplatten wird über die Dachflächen gezogen, wodurch die Gebäude zu abstrakten Behausungen werden. Das vorgeschlagene Konzept lässt es zu, die Kleinbauten je nach Situation und Funktion in ihrer Grösse und Ausrichtung anzupassen. Durch die Patina des Messings und der feinen goldenen Or-

namentik erscheinen die Bauten zurückhaltend und zugleich kostbar. Die abstrakte Materialisierung ermöglicht, dass die Kleinbauten in den unterschiedlichsten Kontexten bestehen, sei es im grünen Park, im städtischen Raum oder an der Peripherie. Die Projektverfassenden schlagen für die Bootsvermietung und die grosse Kioskanlage eine begehbare Dachterrasse vor, was als interessanter Beitrag geschätzt wird, jedoch nur in ganz besonderen Situationen angemessen erscheint. Die Idee von grossen Schiebetoren, die den Gebäuden im offenen und geschlossenen Zustand unterschiedliche Gesichter verleihen, ist gut verständlich, schränkt aber die Möglichkeiten der Grundrissdispositionen ein. Durch die sehr schmale Anlage des Bootshauses könnte auf die zusätzlichen Stege verzichtet werden. Betrieblich hingegen ist die interne Raum-zu-Raum-Erschliessung

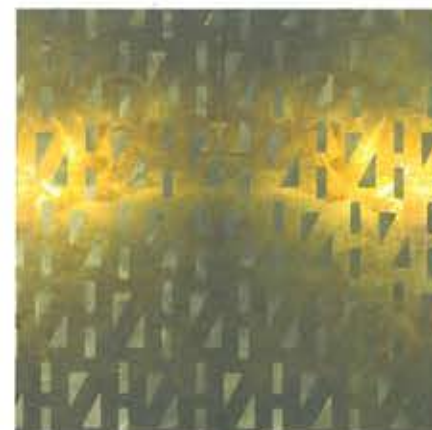
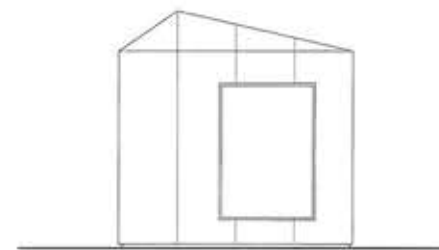
nachteilig. Die verschleierte Aussicht frontal zum See wird nicht verstanden. Aus Sicherheitsgründen müssen die WC-Anlagen der Kioskanlage von Süden her erschlossen werden. Bei den Vorschlägen für die Züri-WC sind die vorgelagerten Wandscheiben aus Sicherheitsgründen nicht erwünscht. Das Weglassen schmälert aber die Qualität der Kleinbauten nicht. Das Projekt überzeugt durch ein Corporate Design, das sich auf die verschiedenen Gebäudetypen anwenden lässt und in den unterschiedlichsten Umgebungen Bestand hat. Die sorgfältige Materialisierung und die Entwicklung einer Ornamentik, die auch als Logo funktioniert, tragen zu diesem wertvollen Beitrag bei.



Kiosk Hafen Enge



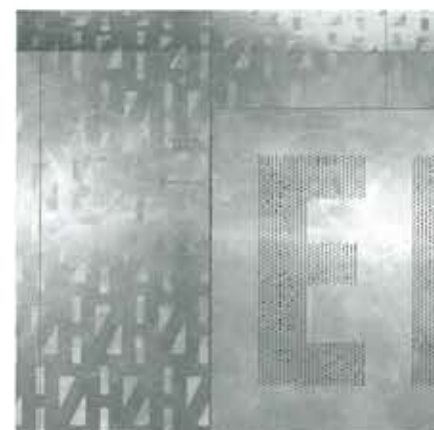
ZüriWC



Fassadendetail dunkel/hell



Fassadendetail Messing



Fassadendetail CNS